**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 19 (1903)

**Heft:** 43

**Artikel:** "Amicus", verstellbarer Einspannapparat für Rohrstangen und Arbeitsschienen

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-579590

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

**Holzlieferung pro 1904 für die Kreisdirektion III der Schweiz. Bundesbahnen in Zürich.** Eichen- und Buchenladen an Heinrich Oggenfuß, Uitikon; Eichen- und Pappelladen und Eichenkantholz an Gebr. Hüni & Cie. in Zürich III; Föhren-, Tannen-, Eschen-, Lärchen- und Lindenholz an Leonh. Steussi, Unterterzen; Föhrenholz, Rottannenlangholz, Rundstangen an Ch. Müller-Deller in Wülflingen; Doppellatten, Hagenbuchen, Bauholz und Rundeschen an Alfr. Boßhardt, Rapperswil.

**Lieferung von Glas für die Kreisdirektion III der Schweizer. Bundesbahnen in Zürich.** Matt- und einfaches Glas, Glas für $B^3$ Wagen und Glas halbdoppel für $AB^3$ Wagen an Hannemann & Cie., Zürich III; Halbdoppelglas an Kurz & Böckli, Zürich III.

**Arbeiten in der Kaserne Zürich.** Gipserarbeiten an W. Martin & Cie. in Zürich V und Alfred Sauter in Zürich III; Parquetarbeiten an die Parquetterie Interlaken, A. Durrers Söhne in Giswil, August Kramer in Zürich I, Baur & Cie. in Zürich V, A. Reiser in Altstetten und A. Weiß in Zürich I; Malerarbeiten an S. Steinegger & Sohn, Zürich III, E. Liebermann, Zürich III, August Hilger, Zürich V, und Spillmann-Staub in Zürich II; die Installationsarbeiten (Gasleitungen) an J. Spühler, Zürich V.

**Die Gipserarbeiten am Schulhause Kernstraße Zürich** an A. Sauter in Zürich III.

**Die Erstellung einer Rampenüberdachung auf der ehem. Salzhausliegenschaft und die Verbreiterung des straßenseitigen Dachvorsprunges am ehemaligen Salzhause im Güterbahnhof Bern** an das Baugeschäft von Alb. Blau's Witwe in Bern.

**Haupttransformatorenstation und Reservekraftanlage des Elektrizitätswerks Winterthur.** Dachdeckerarbeit an Käppeli-Brunner, Töß; Spenglerarbeit an Schorr und Wwe. Zuberbühler, Winterthur; Glaserarbeit an Theil, Glasermeister, Winterthur; Schreinerarbeit an Wöhrle, Veltheim; Malerarbeit an Deubelbeiß & Wespi, Winterthur. Bauleitung: Walter Furrer, Arch., Winterthur.

**Die Erstellung eines neuen Geläutes für die Kirche von Thal (St. Gallen)** im Gewicht von 83 Doppelzentnern an Glockengießer Egger in Staad.

**Wohnhausneubau für Alb. Obrist, Schreiner, Sulz (Aargau).** Maurerarbeiten mit Materiallieferung an Joh. Obrist, Maurermeister, Sulz; Zimmerarbeit ohne Holzlieferung an Aug. Obrist, Zimmermeister, Sulz. Bauführer: der letztere.

**Erstellung einer Stauwehranlage in der Limmat in Höngg für Robert Waser, Werdmühle, Altstetten.** Sämtliche Arbeiten an J. Burckhardt, Unternehmer, Zürich V.

**Erstellung eines Zaunes um die Liegenschaft zum „Schweizergruß", Zürcherstraße 10, Winterthur.** Granitarbeit an Fried. Clivio, Winterthur; Zaun an H. H. Weidmann, Schlosser, Winterthur.

**Bau einer 180 Meter langen Straße in Herisau für Louis Lobeck, Architekt, Herisau,** an Paul Longoni, Herisau.

**Straßenbau Uetikon (Zürich).** Sämtliche Arbeiten für die Straße Großdorf-Oergelacker an Joh. Bedrochi, Akkordant, in Ober-Meilen.

**Erstellung neuer Straßenschalen in Niederbüren** an J. Zahner, Pflästerer, in Niederdorf-Goßau (St. Gallen).

**Lieferung neuer zweiplätziger Bestuhlungen in das Unterschul- und Arbeitsschulzimmer der Gemeinde Mühlethal (Aargau)** an Jakob Räfs, Zimmermeister, Mühlethal.

**Lieferung eines Leichenwagens für die Gemeinde Dagmersellen** an J. C. Raths, Wagenbauer, Winterthur.

**Wuhrarbeiten in Ems bei Chur** an Landammann J. Wolf in Chur.

**Die maschinelle Einrichtung mit Zubehör des neu erstellten Schlachthauses in Brig (Wallis)** an von Roll'sche Eisenwerke in Clus (Solothurn).

---

## „Amicus", verstellbarer Einspannapparat für Rohrstangen und Arbeitsschienen.

In den Blechbearbeitungs-Werkstätten, wo größere und schwere Blecharbeiten vorkommen, gehört zu den unentbehrlichen Werkzeugen die Rohrstange (Arbeitsschine), da zum Zusammenfalzen von langen Rohren (speziell Ofenrohren), zum Annieten von Reifen, Griffen 2c. bei großen Gefäßen und Behältern, zum Abhämmern von Körpern u. s. w. auch die größten Sperrhaken nicht genügen. Nicht nur, daß die Arme derselben häufig zu kurz sind für die zu bearbeitenden Gegenstände, sondern sie sind auch meistens, namentlich an den Enden, zu schwach: die Schläge „ziehen" nicht, um einen Fachausdruck zu gebrauchen.

Hier muß nun bekanntlich die Rohrstange einspringen, aber, so gut es sich an derselben arbeiten läßt, wenn dieselbe richtig festliegt, so sehr wird die Arbeit zur Plage, wenn dies nicht der Fall ist. Und die Befestigung dieser Rohrstange ist eben nicht so rasch und leicht zu bewerkstelligen. Legt man dieselbe auf zwei Böcke, ohne sie weiter zu befestigen, so ist ein fortwährendes Hin- und Herrutschen derselben unvermeidlich; arbeitet man mit schweren Gegenständen an einem Ende derselben, so hebt sich das andere Ende. Hat man lange Gegenstände, Rohre 2c. zu bearbeiten, wobei das betr. Ende der Rohrstange in ziemlicher Länge frei liegen muß, so ist es gar nicht zu umgehen, das andere Ende irgendwie zu befestigen.

Da Böcke oder Arbeitsbänke leicht aufkippen, wenn man die Stange an diese festmacht, so schiebt man die Stange gewöhnlich in ein in die Wand gebrochenes Loch, verkeilt dann mit Holzstücken, hängt schließlich noch ein schweres Gewicht an den hinter dem Auflagebock befindlichen Teil der Stange, und trotzdem liegt die Stange auf die Dauer nicht fest. Jeder einzelne Schlag lockert die Keile mehr und mehr und man muß eine ganze Menge Zeit verschwenden, um die Stange immer und immer wieder von neuem zurecht zu rücken und frisch zu verkeilen. Ein Vergnügen ist dies nun gerade nicht, wie jeder Klempner, der je in solcher Lage gewesen ist, bestätigen wird, und arbeitsfördernd ist es auch nicht zu nennen.

Man hat nun zwar schon vor längerer Zeit dadurch Abhilfe zu schaffen gesucht, daß man am Fußboden und an der Wand starke Holzsäulen festmachte, in welche die Rohrstange eingeschoben und verkeilt wurde, aber auch diese Befestigungsart führt nicht zu einem absoluten Festliegen der Rohrstange, da sich einesteils die Keile lockern, anderenteils aber die Säule selbst leicht lose und wacklig wird.

Nun tritt neuerdings die Werkzeugfabrik Friedrich Müschenborn & Co. in Stuttgart mit einem neuen Apparat auf den Plan, welcher bestimmt ist, den oben gedachten Uebelständen mit einem Schlage abzuhelfen.

Der Apparat besteht aus einem schweren, gußeisernen Ständer mit breitem Bodenflansch, um einen sicheren Stand zu gewähren. Im Ständer ist mittelst Kurbel, Zahnradgetriebe und Sperrklinke ein auf einer starken Zahnstange sitzender viereckiger Kopf in beliebiger Höhenlage verschieb- und feststellbar, welcher auf allen Seiten mit entsprechend großen Oeffnungen versehen ist, die zur Aufnahme einer Rohrstange von 50 mm Durchmesser dienen, welch letztere durch mit einer Spindel verbundenen Backen in jeder gewünschten Lage absolut und unverrückbar festgehalten wird. Der „Amicus" wird vorteilhaft mittelst vier Schrauben am Fußboden der Werkstätte befestigt, was aber nicht immer nötig ist, da der Apparat, welcher ohne Stange zirka 150 kg wiegt, so ausbalanciert ist, daß auch ohne Aufschrauben schon ein sicheres Arbeiten ermöglicht wird.

Das Einspannen der Rohrstange, welche von allen Seiten eingeschoben werden kann, ist im Augenblicke geschehen, da nur das Einschieben derselben in den Kopf und das Anziehen der Spindel nötig ist, um ein absolutes Festsitzen herbeizuführen. Ein weiterer besonderer Vorzug ist die leichte und große Verstellbarkeit der Rohrstange in der Höhenlage, welche von 70 bis 150 cm vom Fußboden ab variiert, so daß sich sowohl im Sitzen wie im Stehen bequem an der Stange arbeiten läßt. Die Verstellung geschieht auf leichte Weise

durch Drehen der Kurbel; die Spindel verhindert dann ein Wackeln der Zahnstange infolge Erschütterung beim Arbeiten.

Trotz seiner Schwere läßt sich der Apparat von einem Manne durch Drehen bequem an jeden beliebigen Platz transportieren. Zum Apparat passende Stangen in jeder Länge, aus naturhartem Stahl von 50 mm Durchmesser, die obere Seite im Profil blank gehobelt, werden von der Firma geliefert.

## Die Schlauch-Wasserwage.

**Instrument zum nivellieren entfernter oder nicht direkt visierbarer Punkte, für Anlage von Transmissionen, für Brückenbau, Fundamentierung, Versetzen von Sockeln,**

speziell für Montierbauten dienlich 2c.

**von J. F. Klingelfuß, Vater, Wasserwagenfabrik in Aarau.**

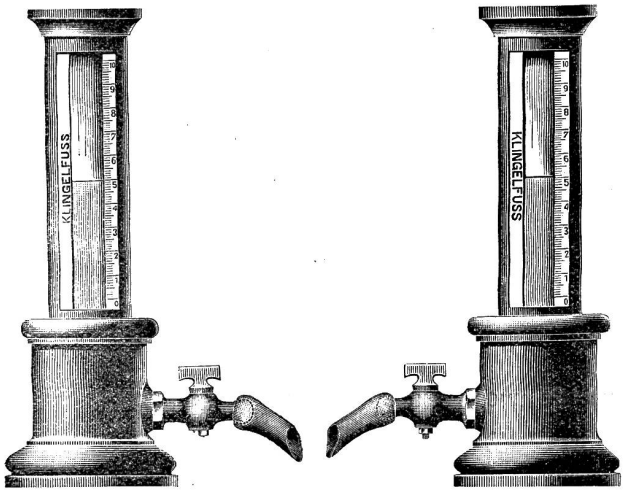



Fig. 18.

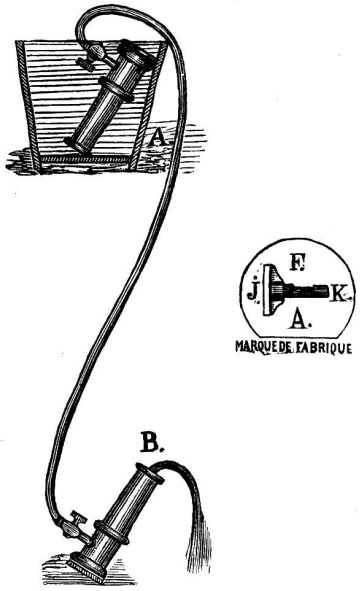
Diese Wasserwage ist ein sehr praktisches Instrument zum nivellieren entfernter oder nicht direkt visierbarer Punkte; sie ist sowohl beim Maschinenbau im allgemeinen, speziell bei Transmissionen, als auch beim Hochbau, beim Versetzen von Sockeln und Fundament-Anlagen, sehr zweckdienlich und von jedem Arbeiter bequem zu handhaben.

Die Schlauchwasserwage ist eine Verbesserung der Kanalwasserwage und basiert auch auf dem Prinzip der kommunizierenden Gefäße. Das Instrument besteht aus zwei hohlen Säulen, welche mit Wasser gefüllt und vermittelst eines Gummischlauches unter sich verbunden sind. Jede Säule besteht aus einem unten abgedrehten, schweren eisernen Fuß, einer solid darin befestigten, vorne geschlitzten und mit Skala versehenen eisernen Röhre, einem aufgeschraubten, trichterförmigen Deckel, einem messingenen Hahn und einer mit Gummi eingedichteten Glasröhre. Beim Füllen des Instrumentes dürfen keine Luftblasen in den Schlauch gelangen, wodurch der Zweck verfehlt würde. Wenn die Füllung richtig besorgt, werden behufs Transport beide Hähne geschlossen, und erst wenn die Instrumente plaziert sind, wieder geöffnet.

Fig. 18a. 1/2 der natürlichen Größe.

Zum Gebrauch auf Wellen werden die Instrumente mit prismatischen Nuten versehen — wie in Fig. 18a ersichtlich — und die Deckel abgedreht, damit eine kleine Wasserwage quer darüber gelegt werden kann.

Wir lassen nun die Anleitung zum Gebrauch der Schlauchwasserwage, namentlich zum sicheren luftfreien Füllen derselben folgen.




Anleitung zum Gebrauche der Schlauch-Wasserwagen, namentlich zum sichern luftfreien Füllen derselben. (Bekanntlich ist das Vorhandensein von Luftblasen in Schlauchleitungen ein das hydrostatische Gleichgewicht sehr störendes Hindernis.)

Zwei Hauptübelstände waren bis anhin der allgemeinen Verwendung der Schlauchwasserwage, diesem einfachsten und praktischsten Nivellierapparate, hinderlich: erstens der sehr hohe Preis und zweitens hauptsächlich die bekannte Schwierigkeit, das Instrument luftfrei zu füllen.

Der erste Grund ist durch die von Vater Klingelfuß unter Anwendung einer billigeren, jedoch solideren Fassung ermöglichte Preisnotierung als beseitigt anzusehen; bezüglich des Füllens ist es ihm ebenfalls nach entsprechenden Versuchen gelungen, eine Methode zu finden, vermittelst welcher man in wenigen Minuten den Schlauch vollständig luftfrei füllen kann.

Man stelle die eine Säule umgekehrt, am besten schräg in ein möglichst hoch plaziertes, mit reinem Wasser gefülltes Gefäß und sauge an der andern Säule durch die obere Oeffnung so lange, bis der Heber in Tätigkeit ist; sobald der Strahl ruhig und gleichförmig fließt, können die Hähne geschlossen werden und das Instrument ist zum Gebrauche dienstfähig, was man am sichersten durch Nebeneinanderstellen und nachheriges Oeffnen der Hähne kontrollieren kann.

Die Preise per Paar sind:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Fig. 18 mit ebenem Sockel, | 200 mm hoch | Fr. | 27. — |
| „ 18a „ ⌒ „ | 200 „ „ | „ | 30. — |
| 1 Kästchen dazu in Tannenholz | | „ | 4. 50 |
| Reserve-Glasröhre | per Stück | „ | —. 60 |
| Fig. 18 mit ebenem Sockel, | 250 mm hoch | „ | 31. — |
| „ 18a „ ⌒ „ | 250 „ „ | „ | 34. — |
| 1 Kästchen dazu in Tannenholz | | „ | 5. — |
| Reserve-Glasröhre | | „ | —. 80 |

Gummi-Spiral-Schlauch dazu, per m Fr. 1. 50.

Gummischlauch und Kästchen werden nur auf speziellen Wunsch mitgeliefert.